

20 Jahre „Only A Woman’s Heart“

Jubiläumskonzert im Olympia Theatre in Dublin – und ein Gaeltacht-Rahmenprogramm der ganz besonderen Art...

„Was für eine Nacht ...“ singt Konstantin Wecker in ganz anderem Zusammenhang, aber der Satz fiel mir spontan ein, als ich mich hinsetzte, um diese Zeilen zu schreiben. Denn dieser 3.3.2012 war wirklich eine ganz besondere Konzernacht. Eleanor McEvoy, sie hat diesen weltweit millionenfach verkauften Song vor 20 Jahren geschrieben und komponiert, teilte sich, im natürlich ausverkauften Olympia Theatre, mit bemerkenswerten irischen Musikerinnen unterschiedlicher Genres und unterschiedlicher Altersgruppen an diesem Abend die Bühne. Eine Musikerin nach der anderen kam auf die Bretter, die die Welt bedeuten, stellte ihr Repertoire vor, und zum Schluss traten sie dann alle zusammen auf, um, wen wundert’s, den Klassiker „Only A Woman’s Heart“ gemeinsam zu präsentieren. Wem nicht spätestens jetzt so richtig „warm um’s Herz“ wurde, dem ist nur noch mit starken Medikamenten zu helfen.



Die junge Rockmusikerin **Wallis Bird** (hierzulande trotz ihrer jungen Jahre keine Unbekannte, lebte sie doch zwei Jahre in Mannheim und tritt häufig auf bundesdeutschen Bühnen auf) kam als Erste und heizte so richtig ein. Eine Powerfrau, die es vermag, das Publikum im Handumdrehen zu „beherrschen“,

als würde sie selbst bereits ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Dann kam **Hermione Hennessy**, die als Begleitmusiker ihren Bruder mitbrachte. Sie war das totale Kontrastprogramm zu Bird, getragene Balladen bis hin zu „Amazing Grace“ sind eher das Ding der Tochter des berühmten, aber leider schon verstorbenen, Christy Hennessy.

Sharon Shannon war dann an der Reihe. Sie und ihr Akkordeon kamen mit dem Gitarristen **Jim Murray**, bekannt vor allem durch seine Zusammenarbeit mit **Seamus Begley**, on stage. Die traditionelle Musik Irlands ist seit jeher Shannons Sache, wengleich sie in den vergangenen Jahren hauptsächlich mit ihren Crossover Projekten in Verbindung gebracht wurde. Überflüssig zu erwähnen, dass hier irisch Traditionelles auf Höchsthiveau geboten wurde.

Schnitt und wieder ein Totalkontrast – durchaus mit der Gefahr, an diesem Abend noch einen Kulturschock zu erleiden. **Mary Coughlan** war nämlich jetzt an der Reihe. Sie hatte man allerdings zuvor schon kurz gesehen, als sie mit Noel, dem Cheforganisator der Konzertagentur MCD, während des Shannon-Auftritts zweimal über die Bühne tanzte. Es handelte sich um die Einlösung einer Wette, wie ich später erfahren durfte. Schwer zu sagen, ob Coughlan vor allem durch ihre schnörkellose, durchaus etwas laute, direkte, aber in vielerlei Hinsicht liebenswürdige Art (sie gibt im irischen Fernsehen und Radio auch gerne ihre Meinung zu gesellschaftlichen Themen zum Besten und leistete sich vor einigen Jahren einen öffentlichen Disput mit **Sinéad O’Connor**) zum Star innerhalb der irischen Musikszene wurde oder aufgrund ihres Talents und ihrer bemerkenswerten Gesangsstimme. Vermutlich ist es eine Kombination aus beidem.

Eleanor McEvoy



Und last but – natürlich – not least: **Eleanor McEvoy**. Ich habe es ja schon mehrfach im „irland journal“ geschrieben, dass ich Eleanor McEvoy für die talentierteste Songschreiberin Irlands halte. Live hatte ich sie allerdings jetzt zum ersten Mal erlebt, und sie hat mich auch in diesem Punkt nicht enttäuscht. Gefehlt hat an diesem Abend die ebenfalls angekündigte **Dolores Keane**. Ein Wermutstropfen – keine Frage. Sie war einige Tage zuvor gestürzt und konnte deshalb leider nicht auftreten. Sehr schade!

Was kommt *nach* einem solchen Konzert? Nun ja, in der Regel geht man noch ein Bierchen trinken, vielleicht auch sofort nach Hause, um ganz alleine mit seinen Erinnerungen an den Abend zu sein. Will man kurz mit den Musikerinnen in Kontakt treten, kann man sich auch noch eine CD signieren lassen.

Die **Gaeltacht/EBZ**-Gruppe indes hatte anderes vor. Wir hatten nämlich noch eine Verabredung mit Eleanor McEvoy. Genau solche Dinge machen die Reisen dieses Veranstalters eben so besonders. Zugegeben, man hatte mit einer kurzen Fragerunde gerechnet, denn es wäre absolut verständlich gewesen, wenn die Musikerin nach einem solchen Abend einfach nur ihre Ruhe hätte haben wollen. Unsere Gruppe wurde jedoch in die *Backstage-Bar* des Olympia eingeladen, wo sämtliche Musikerinnen, deren Familien, Freunde und Manager anwesend waren. Es geht hier nicht um Starkult und schon gar nicht um Schwärmerei, aber etwas sehr Außergewöhnliches ist es schon, mit den Protagonisten des Abends anschließend eingezwungen beim Bier plaudern zu dürfen.

Das Konzert war aber fast schon der Schlusspunkt der Reise, die ja nur von Freitagmittag bis Sonntagabend dauerte. Was die Gruppe zuvor erwartet hatte, darf hier nicht gänzlich verschwiegen werden. Schließlich soll ein solcher Artikel ja auch dazu beitragen, anderen zu erklären, was diese Gaeltacht/EBZ-Reisen von anderen Städte- oder sonstigen Reisen unterscheidet.

Gleich nach Ankunft stand nämlich der Besuch der *Cauldron Studios* auf dem Programm. Dort gibt es normalerweise keine Besichtigungen, denn diese Studios sind nicht der Öffentlichkeit zu-

gänglich. In einem Kellergewölbe nördlich der O'Connell-Street hat man hier liebevoll ein paar Räume restauriert und empfängt nun seit Jahren nationale und internationale Stars zu Tonaufnahmen. Die Studios sind ein kleiner Juwel im Herzen von Dublin, werden aber gewiss nie Einzug in einen Reiseführer halten. Mehr sei an dieser Stelle nicht geschrieben, denn ein gesonderter Beitrag über die *Cauldron Studios* folgt in einer der nächsten **ij**-Ausgaben.

Am Samstagmorgen empfing uns Tanya Jordan zu einer Stadtbesichtigung der etwas anderen Art. Die Deutsche lebt seit über zwanzig Jahren in Irland und hat sich auf einen touristisches Programm abseits der „ausgetretenen Pfade“ spezialisiert. So macht sie beispielsweise *Walking Tours durch Dublins Innenstadt*, lässt dabei natürlich das *Book of Kells* und einige andere „Muss-Sehenswürdigkeiten“ nicht aus, gewährt aber vor allem einen Blick auf Kuriositäten und Besonderheiten aller Art. Auf der „Pinnwand“ der letzten **ij**-Ausgabe wurde Tanya kurz vorgestellt.



Olympia Theatre, Dublin



Mit ihr ging es danach per DART raus in den noblen Vorort *Killiney*. Die Zugstrecke zwischen Dalkey und Killiney gilt übrigens als eine der schönsten Europas. Vor allem, wenn man so perfektes Wetter hat, wie wir an diesem Tag (Nein, das Wetter ist über Ga-

eltacht Travels nicht buchbar!). Tanya wohnt in der Ecke und kennt sich bestens aus. Sie weiß, wo *Bono*, *Enya*, *Van Morrison*, *Neil Jordan* und *Jim Sheridan* wohnen. Sie weiß, in welchem Pub *Maev Binchy* ihren Nachmittagstee- oder Kaffee zu sich nimmt, und sie kennt eine herrliche Wanderstrecke mit grandiosen Ausblicken. Vor allem aber kennt sie *Aviv*. *Aviv* ist eine begnadete Köchin und für das *Catering* während des sogenannten „Walk On The Wow Side“ zuständig. Wir glaubten unseren Augen nicht



Backstage mit Wallis Bird

zu trauen, als wir plötzlich, mitten in der „Wildnis“ *Killineys*, direkt am Meer, vor einem gedeckten Picknicktisch standen. Es gab Tee, es gab selbstgebackene Cracker mit Käse, es gab Seetang-Butter, es gab Lachs auf selbstgebackenem *Brown Bread*. Und als dann auch noch Tanyas „Fernbedienung“ funktionierte und sie die drei Delfine auftauchen ließ, die seit einiger Zeit in der *Killiney-Bucht* schwimmen, war klar, dass wir es hier mit einer der besten Reisebegleiterinnen Dublins zu tun hatten. Zurück in *Dalkey* gab es von *Aviv* dann noch einen selbstgemixten Ingwer-Cocktail mit einem kräftigen Schuss *Jameson-Whiskey*. Was will man mehr? Nicht unerwähnt bleiben darf hier eine handgemachte Schokolade mit ganz besonderer Rezeptur (sehr zu empfehlen). Wer sich für diese Schokolade interessiert, einfach Tanya kontaktieren (jordantours@hotmail.com) oder direkt bei der Produzentin *Patricia Byrne* nachfragen (dilliskchocolate@gmail.com). Also der Tipp: „Walk On The Wow Side“.

Bleibt also noch der Sonntagmorgen. Klar, den hätte man problemlos verbummeln können, nachdem es am Vorabend im *Olympia* so spät geworden war. Haben wir aber nicht. Stattdessen stand ein Treffen mit dem Stararchitekten *Seán Harrington* auf dem Plan. Nicht schon wieder ein Star! Doch! Oder wie darf jemand genannt werden, dessen Werk die „*Millemium Bridge*“ ist, jene Brücke, die gleich nach der „*Ha' Penny Bridge*“ kommt – in Richtung *Guinness-Brauerei* gesehen.



Aber Seán hat nicht nur den Zuschlag für dieses Bauwerk bekommen, sondern ein paar Meter weiter, im Temple Bar Gebiet, wurde von ihm ein Platz konzipiert, der Meeting House Square, der fortan für Veranstaltungen genutzt werden kann. Und damit dies auch bei Regen kein Problem ist, hat er von einer deutschen Firma riesige Schirme geordert, die bei nassem Wetter im Falle einer Veranstaltung aufgespannt werden können. An jenem Morgen hat es nicht geregnet, aber Sean ließ die Schirme nur für uns aufspannen. Danke dafür! (Siehe Folgebeitrag ab Seite 90.)

Danach war noch Zeit für eine Tasse Kaffee, dann hieß es zurück zum Flughafen. Einziger Wermutstropfen: Das Ganze war viiiiieel zu kurz!

Markus Dehm

P.S. Man munkelt, dass es Ende August noch einmal ein oder zwei „Only A Woman’s Heart“-Konzerte im Olympia Theatre geben soll, denn das Jubiläumsjahr dauert ja noch an. Sollte die Nachfrage entsprechend sein, veranstaltet Gaeltacht vielleicht noch einmal einen Kurztrip dieser Art. Anfragen bzw. Anmeldungen bitte direkt an Gaeltacht Irland Reisen in Moers.

Hallo Christian,

auch wir wollten uns gerne noch einmal melden. Werner ist uns zuvor gekommen – aber seinen Ausführungen ist nichts mehr hinzuzufügen. Seine Reisebeschreibung ist absolut zutreffend! Es war ein wunderschönes Wochenende. Nicht zuletzt durch Markus, dessen Liebe zu Irland sich auch in der „Reisebegleitung“ (das ist eigentlich ein zu schönes Wort und nicht ganz zutreffend – er war mehr wie ein guter Freund, der uns an seinem Wissen und seinen Beziehungen hat teilhaben lassen) widerspiegelte. In Tanja hatten wir eine weitere tolle Begleitung durch Dublin und Umland, die den Tag so liebevoll gestaltet hat, dass wir zeitweise überwältigt waren. Dass einem so viel Herzlichkeit entgegengebracht wird ist nicht selbstverständlich und sicher nicht oft anzutreffen.

Für weitere Reisen bleibt mir daher nur das folgende Rezept:

Zutaten:

*100 % Markus Dehm, 50 % Tanja Jordan, 1 Hand voll netter Menschen
1 Ticket p.P. nach Dublin, 1 freies Wochenende
gutes Schuhwerk, (gute Laune: kommt von alleine)
auf der Basis von Gaeltacht – Christian Ludwig*

Man bringe die Zutaten langsam unter Zuhilfenahme einiger E-Mails zusammen, besteige das Flugzeug, lässt dann alles ca. 1,5 Stunden ruhen und taucht wieder auf in einer faszinierenden Welt von Geschichte und Gegenwart, Musik und Lebensfreude, Herzlichkeit und Offenheit, verfeinert und abgerundet vom Wissen über und der Liebe zu Irland.

Herauskommt ein wunderschönes und sehr individuelles Wochenende in Dublin. Wiederholung gewünscht.

*Herzlichst
Tamara und Andreas*

Liebe Tanya, Christian, Markus,

hiermit möchten wir uns bei euch allen ganz herzlich für die tolle Reise „A Woman's Heart“ nach Dublin bedanken. Eine so liebevoll und sicher mit Herzblut vorbereitete Reise haben wir noch nicht erlebt; und dazu müssen wir anmerken, dass sie auch trotz geringer – leider, war aber für uns kein Nachteil ;-) – Teilnehmerzahl nicht gestrichen oder gekürzt wurde. Auch dafür „danke!“ an Christian.

Bereits in Deutschland begann das Irland-Feeling, denn wir alle flogen zusammen mit Markus nach Dublin, und so konnte er uns schon auf der Anreise mit Infos versorgen und die Vorfreude weiter steigern. Die drei Tage waren so voller Highlights, dass wir uns beim Erzählen immer wieder ins Wort fielen und uns ermahnten: erst mal noch dies... Nach dem sehr interessanten Besuch der Cauldron-Studios und dem Abend im Cobblestone war der Samstag mit Tanya absolut nicht mehr zu toppen. Wir haben so viele Einblicke in das Dubliner Leben bekommen, die man eben nicht als einfacher Tourist mitbekommt.

Wir werden jetzt das Böllsche Tagebuch ganz anders verstehen können, vielleicht doch noch mal versuchen, mehr als 20 Seiten von Ulysses zu lesen und wissen nun, dass es neben einer der schönsten Bahnstrecken an der Dublin Bay auch Delfine gibt. Ob aber gedeckte Tische in der Landschaft auch zur Regel gehören, werden wir sicher noch mal überprüfen müssen. Aber dann kam der Abend... In Ehrenloge konnten wir unter kundigem Dabeisein von Madelaine Seiler das Konzert – namensgebender Anlass der Reise – verfolgen und dabei 3 für uns neue tolle Künstlerinnen kennen lernen – und das ist wörtlich gemeint, denn das Kennenlernen ging Backstage weiter.

Am Sonntagmorgen folgte nach einem sonnigen Spaziergang – vorbei an diversen Sehenswürdigkeiten – zum Liffey dann dort eine überaus interessante Vorstellung der Details der Millennium Bridge durch ihren Architekten **Sean Harrington**. Nicht nur, dass wir mit einem weiteren interessanten Iren Bekanntschaft machen durften, sondern auch Einblicke in architektonische Themen gewinnen konnten.

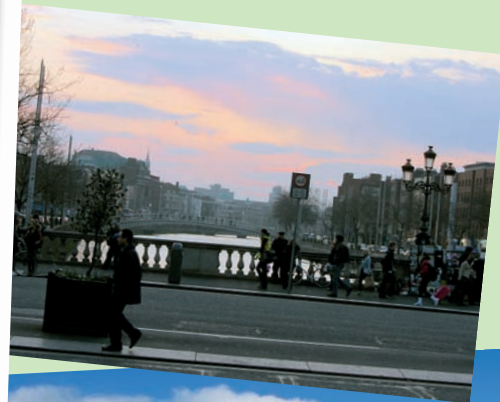
Von der Brücke ging's dann zum Platz an der Gallery Of Photography, wo vier von Sean entwickelte Schirme einen vielfältig nutzbaren Platz überspannen. Die Ostseite des Platzes bildet eine Bühne, auf der Sean bald ein Konzert mit bekannten irischen Künstlern veranstalten möchte. Prima – dann fahren wir wieder hin!

Wenn ich nicht aus einer anderen Reise (für die Gaeltacht Fähren, Hotels und Ferienhaus perfekt gebucht hat) wüsste, dass es in Irland auch mal regnen kann, dann hätte ich nach diesem Wochenende mir die Schirme nur als Sonnenschirme vorstellen können – denn auch das Wetter hat perfekt mitgespielt: blauer Himmel und Sonne waren die Regel an den 3 tollen Tagen.

Abschließend bleibt die Frage an Christian, wie er es wohl anstellt, nur tolle Leute als Guides und nur liebe und nette Leute als Kunden zu haben.

Danke !!! und viele Grüsse – auch natürlich an Tamara und Andreas

Margit und Werner



Sean Harrington – ein Stararchitekt?

Ja, aber auch ein Musiker, ein sagenhaft kreativer Kopf und sehr netter Kerl, der über den Tellerrand seines Tuns hinaus denkt. Und es kürzlich bis ins Deutsche Architektenblatt hinein geschafft hat... Natürlich haben wir noch mehr zusammen vor (auch mit dem Temple Bar Cultural Trust) – so einen schönen Platz sollte man ja auch möglichst häufig nutzen... (Die Redaktion)

bitte umblättern...